Trendmelder 2017–2019

Risiken und Perspektiven für GUTE ARBEIT

Maschinen- und Anlagenbau

In den Betrieben des Maschinen- und Anlagenbaus machen sich globale Handelskonflikte und Transformationsprozesse immer deutlicher bemerkbar.

Das zeigt auch der „Trendmelder“, mit dessen Hilfe die IG Metall den Blick der Betriebsrätinnen und Betriebsräte auf ihre Branche erfasst. Die seit 2017 jährlich durchgeführte Befragung liefert Erkenntnisse zur aktuellen Situation sowie zu Trends im Maschinen- und Anlagenbau. Diese gilt es frühzeitig zu erkennen, um sie selbstbewusst mitzugestalten.

Trotz guter wirtschaftlicher Ausgangssituation geraten die Beschäftigten vermehrt unter Druck

Der lang anhaltende Boom im Maschinen- und Anlagenbau scheint abzuklingen. Aber noch immer befindet sich die Branche wirtschaftlich, von einem hohen Niveau kommend, in einer soliden Situation. Die Arbeitsbelastung der Beschäftigten ist nach wie vor hoch und die Kolleginnen und Kollegen sind zusätzlich einem steigen Anpassungsdruck ausgesetzt.

Und doch gilt: Geringeres Wachstum ist noch längst keine Krise. Und nicht jeder abklingende Boom muss in einer Rezession enden. Dank ihrer gut positionierten Produkte und ausgezeichnet qualifizierten Belegschaften ist die Branche in Deutschland weiterhin gut aufgestellt. Die Ergebnisse des „Trendmelders“ machen allerdings unmissverständlich deutlich, dass jetzt Investitionen und eine systematische Personalplanung gefragt sind, um auch in wirtschaftlich weniger dynamischen Zeiten im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Die Transformation verlangt nach Innovationen bei den Produkten und Prozessen der Branche.

Aus Sicht der IG Metall stellen kurzfristige Einsparungen durch Verlagerungen oder eine zurückhaltende Personalpolitik keine adäquate Krisenprävention dar. Vielmehr bereiten diese einem langfristigen Abschwung den Boden. Nicht Einsparungen, sondern Investitionen sind das Gebot der Stunde.

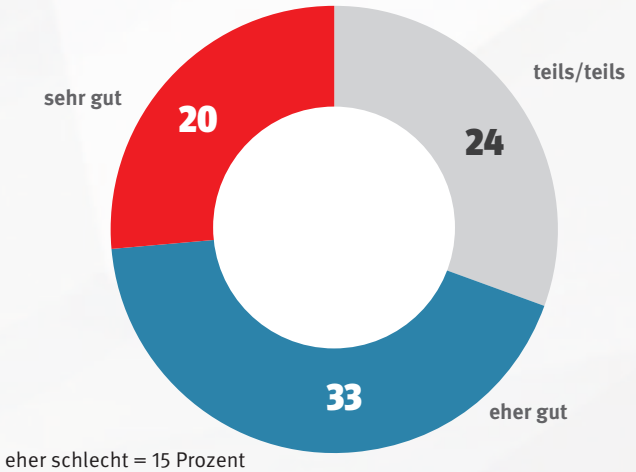


Wolfgang Lemb
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

Maschinen- und Anlagenbau

GUTE AUSGANGSLAGE BEI PESSIMISTISCHEN ERWARTUNGEN

Bewertung der aktuellen Auftragseingänge 2019 (Angaben in Prozent)



eher schlecht = 15 Prozent
sehr schlecht = 9 Prozent

In vielen Betrieben sind die Auftragsbücher nach wie vor gut gefüllt.
Gleichzeitig geht jedoch, anders als in den Jahren zuvor, eine größere Anzahl von Betriebsräten von einer sinkenden und eine kleinere Anzahl von einer steigenden Auftragslage in den nächsten zwölf Monaten aus.

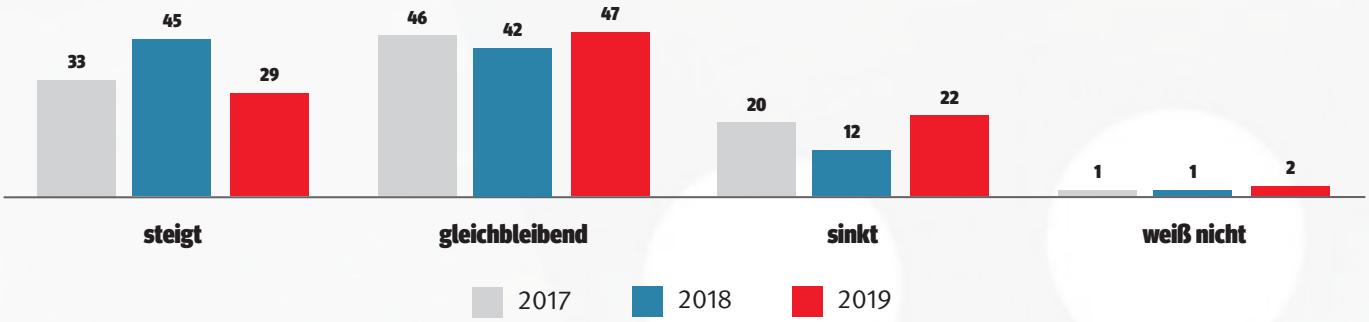
Erwartete Entwicklung der Auftragslage im Vergleich (Angaben in Prozent)

Antwort/Jahr	2017	2018	2019
steigt	38	39	29
gleichbleibend	51	50	52
sinkt	11	11	19

TROTZ HOHER ARBEITSBELASTUNG STAGNIERT DER BESCHÄFTIGUNGSAUFBAU

Der abklingende Boom spiegelt sich in der erwarteten Beschäftigungsentwicklung wider.
Die Beschäftigtenzahlen sind in der Tendenz stagnierend. Nach wie vor rechnen aber mehr Betriebsräte mit einem Aufbau und nicht mit einem Abbau von Beschäftigung. Gegenüber den Vorjahren befindet sich jedoch die Einschätzung, dass die Beschäftigung steigt, auf einem Tiefststand. Demgegenüber erreicht die Ansicht, dass die Beschäftigung fällt, einen Höchststand bei der Befragung.

Erwartete Beschäftigungsentwicklung (Angaben in Prozent)



BEI DER HÄLFTE DER BETRIEBE GIBT ES KEINE QUALIFIZIERTE PERSONALPLANUNG

Die Zukunft(sfähigkeit) beginnt bei der Personalausstattung.
Trotz Fachkräftemangels, drohender Überalterung und eines infolge der Transformation ansteigenden Qualifikationsbedarfs kümmert sich die Branche nicht ausreichend um ihre wichtigste Zukunftsressource: ihre Beschäftigten. An jedem zweiten Standort kritisieren die Betriebsräte eine mangelnde Personalplanung und -entwicklung. Als Symptom zeigt der „Trendmelder“ unter anderem einen Rückgang der Ausbildungsquote.

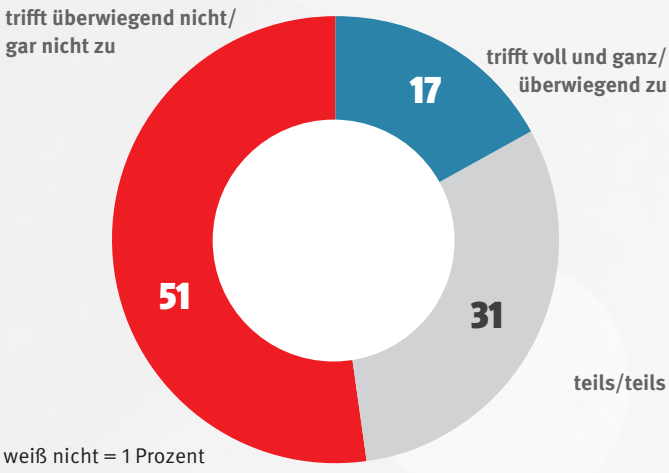
Außerdem berichten drei Viertel der Betriebsrätinnen und Betriebsräte immer noch von Mehrarbeit und Sonderschichten.

Gleichzeitig werden in den Betrieben im Rahmen von kurzfristig eingeleiteten Personalmaßnahmen befristet Beschäftigte und Leiharbeit abgebaut, ohne für eine ausreichende Kompensation durch Stammbeschäftigte zu sorgen.

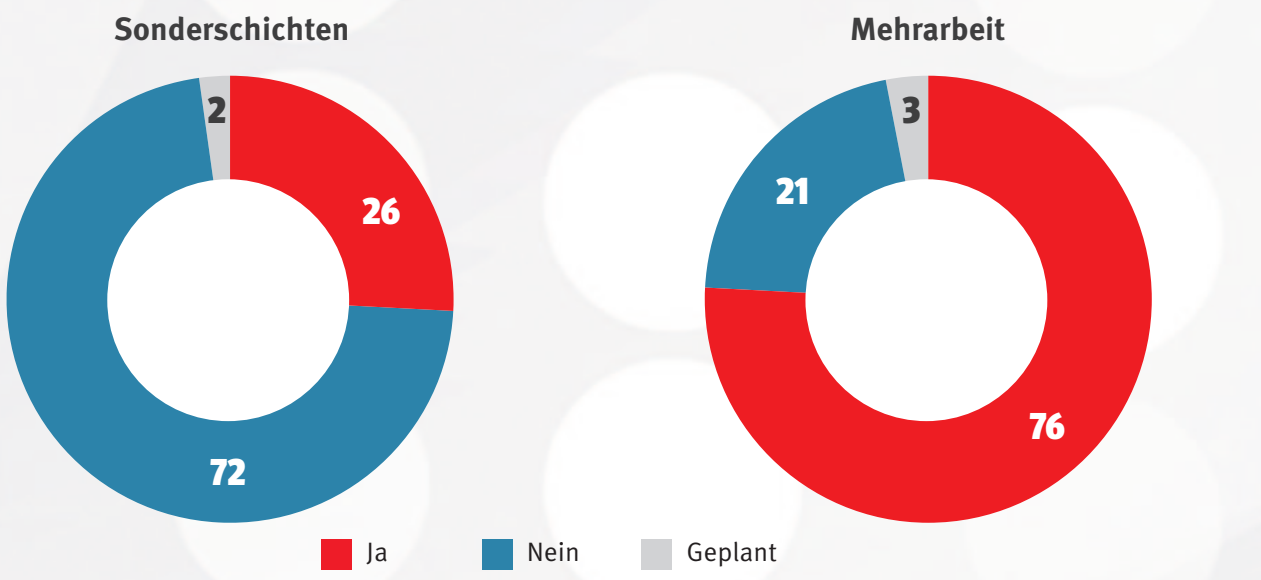
Beschäftigtenquoten nach Beschäftigungsart (Angaben in Prozent)

Gruppe/Jahr	2017	2018	2019
Befristete	3,3	3,3	3,1
In Leiharbeit	5,4	5,2	3,3

Es gibt eine qualifizierte Personalplanung und -entwicklung 2019 (Angaben in Prozent)



Aktuell hohe Arbeitsbelastung in den Betrieben 2019 (Angaben in Prozent)



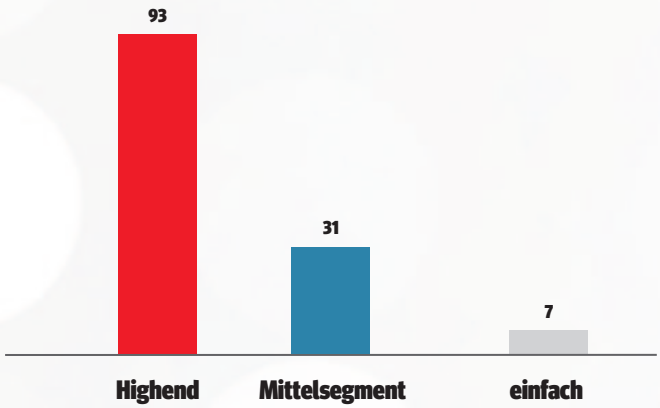
DIE UNTERNEHMEN INVESTIEREN ZU WENIG

Notwendiger Investitionsboom bleibt bisher aus.
Die Entwicklung und Fertigung von hochspezialisierten Highend-Produkten ist und bleibt das Kerngeschäft des hiesigen Maschinen- und Anlagenbaus.

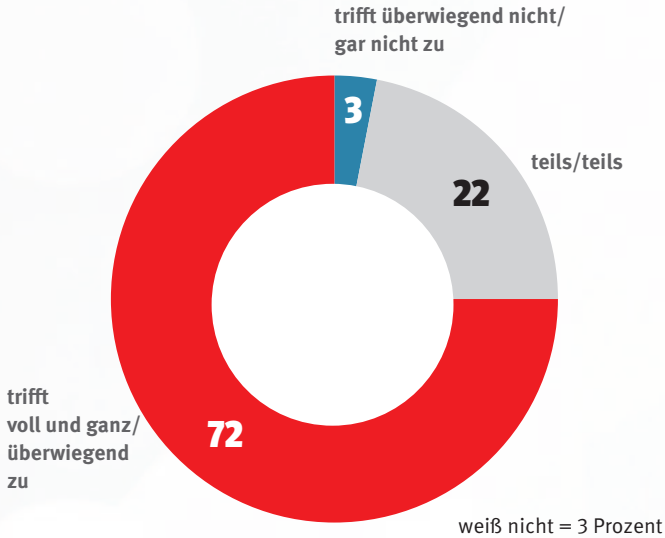
93 Prozent der Betriebsräte geben an, dass ihr Standort in diesem Segment tätig ist.
Das volumenstarke Mittelsegment wird zusätzlich bedient (31 Prozent). Eher einfache Produkte spielen nach wie vor eine geringfügige Rolle (7 Prozent).

Die Marktposition der eigenen Produkte wird überwiegend positiv eingeschätzt (72 Prozent).
Gleichzeitig aber bleiben in der Praxis notwendige Investitionen in Standorte, in Forschung und Entwicklung und damit einhergehend in Beschäftigte zur Sicherung der starken Marktposition bisher aus.

Am Standort produzierte Produkte
(Angaben in Prozent)

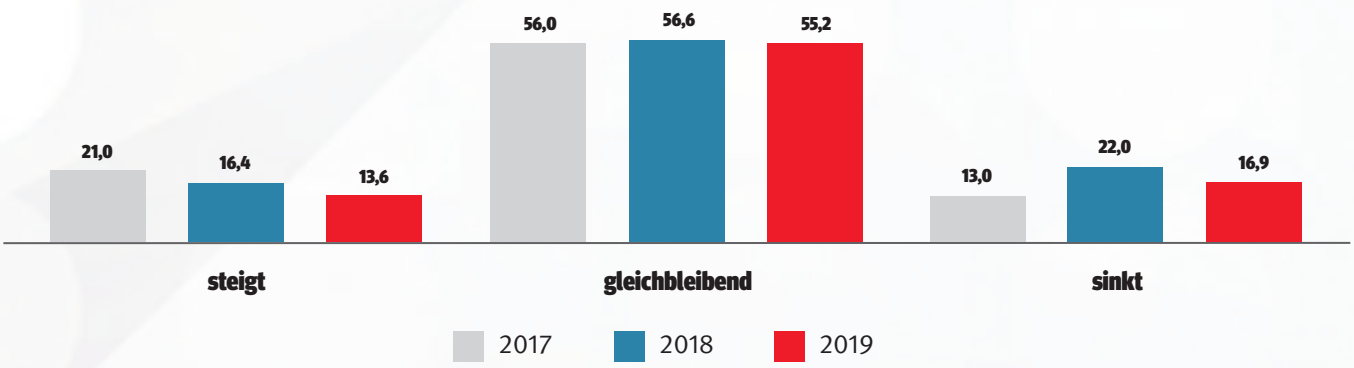


Die Marktposition der eigenen Produkte 2019 ist positiv (Angaben in Prozent)



weiß nicht = 3 Prozent

Erwartete Investitionsentwicklung (Angaben in Prozent)



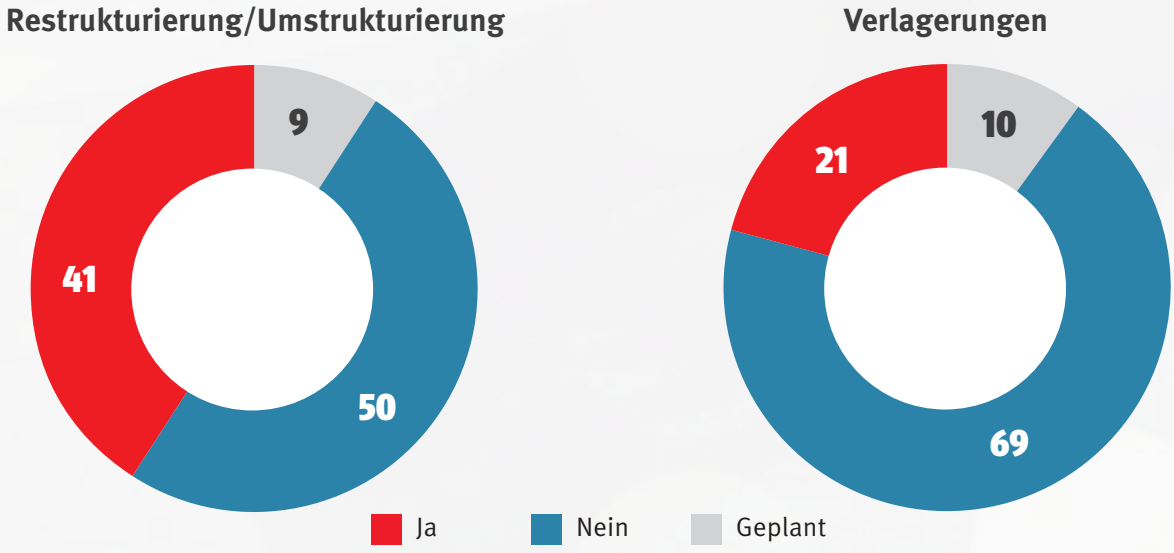
DER ANPASSUNGS- UND VERLAGERUNGSDRUCK STEIGT

Ein Drittel der Betriebe ist von Verlagerungen bedroht. Bei jedem fünften Betrieb (21 Prozent) stehen bereits Verlagerungen an und bei weiteren 10 Prozent der Betriebe sind welche geplant.

Darüber hinaus gibt die Hälfte der Betriebsrätinnen und Betriebsräte an, dass an ihren Standorten Restrukturierungen beziehungsweise Umstrukturierungen durchgeführt werden oder geplant sind.

Es hat den Anschein, als ob die Betriebe den vermeintlichen Abschwung nutzen würden, um unpopuläre Maßnahmen, die sie in guten Zeiten nicht durchdrücken konnten, umzusetzen.

Restrukturierungen/Umstrukturierungen oder Verlagerungen 2019 (Angaben in Prozent)



MIT INVESTITIONEN UND QUALIFIZIERUNG IN DIE ZUKUNFT

Die Ergebnisse des „Trendmelders“ zeigen:

- Trotz nicht mehr so großer Wachstumszahlen befindet sich der Maschinen- und Anlagenbau noch auf einem hohen wirtschaftlichen Niveau.
- Die Branche steckt in Transformationsprozessen, die sie mit mutigen und selbstbewussten Zukunftsstrategien angehen muss.

Die Praxis in den Betrieben sieht aber größtenteils anders aus.

Betriebe reagieren mit einem kurzfristig orientierten Drehen an der Kostenschraube.
Dabei ist klar: Mit Verlagerungen, passiver Personalpolitik, Investitionszurückhaltung und niedrigen Ausbildungszahlen kann die Branche die Zukunft nicht gestalten.

Maschinen- und Anlagenbau

Um den Highend-Anspruch und die im „Trendmelder“ stark bewertete Marktposition der gefertigten Produkte auch in wirtschaftlich weniger dynamischen Zeiten halten oder gar ausbauen zu können, müssen die Betriebe Zukunftsinvestitionen in ihre Standorte tätigen.

Die Belegschaften sollten in der Transformation mitgenommen und qualifiziert und nicht ausgetauscht oder gar abgebaut werden. Schließlich ist qualifizierte Facharbeit das eigentliche Potential und Alleinstellungsmerkmal deutscher Standorte auf dem globalen Maschinen- und Anlagenmarkt.

GUTE ARBEIT IM MASCHINEN- UND ANLAGENBAU

Um Gute Arbeit im Maschinen- und Anlagenbau langfristig zukunftsfest gestalten zu können, fordert die IG Metall …

…von der Politik:

- verlässliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit zu schaffen – für KMU bis hin zu den Konzernen,
- eine strategische Industriepolitik in Deutschland und Europa auf den Weg zu bringen,
- Investitionen in Infrastruktur und Bildung vorzunehmen und
- Anreize für private Investitionen zu geben.

…von den Unternehmen:

- eine nachhaltige, langfristig angelegte Personalplanung umzusetzen,
- Beschäftigte in der Transformation mitzunehmen und sie für neue Aufgaben fitzumachen,
- Investitionen in Beschäftigte, Produktionsstätten sowie Forschung und Entwicklung voranzubringen,
- größere Aus- und Weiterbildungsanstrengungen zu unternehmen und
- Zukunftsstrategien zu entwickeln statt kurzfristig und kurzsichtig auf Verlagerungen und Personalabbau auszuweichen.

Impressum
Herausgeber: IG Metall-Vorstand, VB 04,
60329 Frankfurt am Main
Verantwortlich: Wolfgang Lemb
Text und Redaktion: Jan Arff, Lukas Bläsius, Sascha Kristin Futh
Satz und Layout: WAHLE COM, 10777 Berlin
Druck: Druckerei Henrich Druck + Medien,
Schwanheimer Straße 110, 60528 Frankfurt am Main

Kontakt und Bestellung für Nichtmitglieder:
sarah.menacher@igmetall.de
Erste Auflage: September 2019

Die IG Metall kämpft für Gute Arbeit für fast 1,3 Millionen Beschäftigte im Maschinen- und Anlagenbau.

WIR SIND VIELE. GEMEINSAM SIND WIR STARK. WIR GESTALTEN ZUKUNFT. MIT DIR. FÜR DICH.

Jetzt online Mitglied werden: WWW.IGMETALL.DE/BEITRETEN